

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1937-08-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Auenbach

den 18. 8. 37.

Meine liebe Heidi.

Ich habe deinen Brief vom
11. empfangen, es ist Berglust und Frei-
heit der Seele darin & eine höhere
Zufriedenheit, die die grosse Ab-
staudung gibt. Es ist laune her, dass
du nicht geschrieben hast, ich habe
es nicht vernommen, solange ich noch
ein "Kario" liebe. Der ist nun fertig
und schon gedruckt. Ich habe heute
den deutschen Volksanfall beschrieben
und möchte dir die Fiskäugebogen
schicken, ich will, dass du das Buch

hört diese Linien und dies Vorzeichen, die
auch selbst haben, die Sorge, es werden
überhört sein. Aber so wird es wohl
werden, weil niemand eine Last sieht,
wenn es einen Satz findet, der abgefeuert
ist, oder anders Befest sein konnte, so
schick' ein das Bild als selbständig.

Ah was lange herumgehe - Antwort.
Sauerheit. Das ist unbedeutend die einzige
Mitle Gesellen. Wie ohne ein Bild, dem
eine Operation vertraut ist, werden von
den Kräfte seiner Wünsche sein. Schmeiden
Spezies wird, sondern nur. Stille auf
eine Belohnung sein wird, auf seine
Vor-Sicht.

Aber wenig. Der Rest bin ich selbst,
dankes wäre wohl zu werden. Ich weiß
schon das Wort, das ich bei Spielen wissen.
schreibe. Die Last mich wieder. Schreibe
Was wie ein Selbst bebildet. -

Ja, ich werde wohl ein Wort haben,
aber keine so früh, das ein und in
die Menge bringen. Ich weiß auch auf
einen Haas, es ist so leicht und leicht
dort, so ein Wind der Horizont, in
neuer Bewegung. - Nicht dann
habe ich ein teile ihm mit, das
es wie ein selbst bebildet hat.

Ein

W. D.

Vors dem Anderen hast, ich will lassen,
was es dir bedeutet. Es ist bestritten
mein letztes Buch, wenn es auch
vielleicht noch allenthalben geschrieben
wird. Hier ist, in Bielefeld, die Welt
noch einmal darzustellen versucht,
die mich bewegt hat und die ich war,
es ist ein schwermütiges Buch, der
Paradigmathe Gehalt wird über seinen
Wert entscheiden, was mich einmüdet
ist, gehört der Kunst nicht an; es
müssen die Elemente herrschen, die das
Leben selbst darstellen.

Als Stillproblem erschien mir die
Lage, dass das darstellbar einfachste
Bild die denkbar möglichste Fülle inne-
ner Schätze ausstrahlte, ohne an-
ders als eine einfach zu trinken, das
kürzte eben, dass man das Buch auch
einen Lase, wenn man es nicht
"vorliest". Handlung habe ich